

Erfahrungsbericht zu meinem Erasmus-Semester an der Universität Paris II (Panthéon-Assas) im WiSe 19/20

Ich habe in meinem Semester an der Paris II akademisch sehr bereichernd empfunden und habe es sehr genossen für ein halbes Jahr in Paris zu leben. Ich würde meine Erfahrung jedoch nicht als typisch für das Erasmus-Austauschprogramm bezeichnen. Ich habe bereits einen anderen Austausch gemacht und die Erfahrungen könnten nicht unterschiedlicher sein. An der Assas ist das Leistungsniveau sehr hoch und ich hatte nicht den Eindruck, wie während meines letzten Austauschs, von einem Erasmus-Bonus zu profitieren. Deswegen würde ich einen Austausch an der Assas denjenigen empfehlen, die bereit sind, auch während ihres Auslandssemesters, richtig zu studieren. Dies bedeutet, dass der Alltag dort eher dem Alltag an der alma mater gleicht und nicht der „Auberge Espagnol“.

Organisation

Die Erasmus-Betreuung war stets sehr unkompliziert und schnell, was vor allem an der deutschen Koordinatorin Astrid Herzer lag. Ich musste nach meiner Ankunft auch mein Learning-Agreement anpassen und dies war überhaupt kein Problem.

Wichtig zu wissen ist, dass es eine Website gibt, auf der alle ausfallenden Kurse angezeigt werden. Hätte ich dies von Anfang an gewusst, hätte ich es mir manches Mal ersparen können zur Uni fahren.

Universität

Die langjährige Geschichte und der exzellente akademische Ruf der Paris II ist definitiv zu spüren. Außerdem hören die DozentenInnen auch nicht auf davon zu reden. Ich hatte den Eindruck, dass dies zur Arbeitsmoral und der Lehre beiträgt.

Die Bibliothek ist gut ausgestattet mit sehr vielen Mac-Rechnern, aktuellen Tageszeitungen und sehr vielen Druckern. Allerdings ist die Bibliothek stets voll, sodass sich viele Studierende Sitzplätze bereits früh morgens reservieren. Versuche der Universität dies zu unterbinden sind bisher eher weniger erfolgreich. Ich habe daher oft zuhause gelernt. Allerdings kann man auch in nahe liegende Cafés ausweichen oder sich Lernräume reservieren.

Veranstaltungen

Vor Beginn des Semesters findet eine einwöchige Einführungsveranstaltung statt, in der man eine Kurzübersicht über französische Geschichte erhält und eine Einführung in Rechtsmethodik. Diese kann man weiter vertiefen, wenn man sich dazu entscheidet Begleitkurse zu belegen.

Außerdem wird ein Sprachkurs von der Universität selbst angeboten, in dem der französische Schreibstil vertieft wird. Ich konnte diesen leider aufgrund meiner Kursauswahl nicht belegen, habe aber von anderen Austauschstudierenden erfahren, dass sie diesen Kurs als sehr hilfreich empfunden haben.

Kurswahl

An der Paris II gibt es drei verschiedene Veranstaltungstypen. Solche mit 3 stündigen, 1,5 stündigen und solche mit mündlichen Klausuren.

Bei den Veranstaltungen mit 3 stündiger und 1,5 stündiger Klausur gibt außerdem die Möglichkeit einen Begleitkurs („Travail dérigé“) zu wählen. Diese vertiefen die Vorlesung und sind mit unseren Begleitkollegs vergleichbar. Die fachliche Qualität dieser Veranstaltung war bei den zwei Begleitveranstaltungen, die ich gewählt habe, herausragend. Allerdings besteht Anwesenheitspflicht, es müssen teilweise wöchentliche kurze Aufsätze oder Gutachten eingereicht werden, die bewertet werden und mündliche Mitarbeit wird ebenfalls bewertet. Zudem findet häufig eine Prüfung über den in der Veranstaltung gelernten Stoff statt.

Ich war sehr froh, keine Kurse mit 3 stündigen Klausuren gewählt zu haben, weil hier Anwendung französischer Methodologie notwendig ist, die ich persönlich als sehr anspruchsvoll wahrgenommen habe. Allerdings gab es andere Erasmus-Studierende, die erfolgreich solche Kurse belegt haben.

Alltag

Die Didaktik in den Vorlesungen unterscheiden sich sehr von der in Deutschland. Häufig gibt es keinerlei Präsentationen und Medien werden allgemein kaum verwendet. Die Studierenden schreiben jedoch Wort für Wort des/r ProfessorIn mit, da lediglich das in der Vorlesung Gesagte Gegenstand der Klausuren ist.

Dieser Stoff wird dann in den TDs vertieft. Hier wird wöchentlich ein grober „Plan“ für eine der drei Klausurtypen zusammen erarbeitet. Es gibt die Urteilscommentierungen, Textcommentierungen und die praktischen Fälle. In Vorbereitung auf den TD sind diese zuhause zu verfassen. Um als ausländischer Studierender ausreichend folgen zu können, ist die Vorbereitung meiner Meinung nach unbedingt notwendig.

Bei diesen Veranstaltungen besteht Präsenzpflicht, die mündliche Mitarbeit wird bewertet, häufig müssen wöchentliche Texte verfasst und abgegeben werden, welche sodann bewertet werden und außerdem findet häufig eine Kontrolle des im TD besprochenen Stoffs kurz vor den Weihnachtsferien statt.

Für eine Mitarbeit hierbei ist ein sehr gutes Sprachniveau notwendig. Dasselbe trifft zu für die Vorlesungen in den großen Amphitheatern. Ich habe es immer als sehr schwierig empfunden akustisch zu verstehen, was die ProfessorInnen sagen.

Ein hilfreicher Hinweis, um mit dem hohen Anspruch auch an ausländische Studierende klarzukommen ist es möglichst früh Franzosen/ Französinnen in Veranstaltungen nach Hilfe zu fragen, so kommt man in Kontakt und oft sind diese bereit ihre Notizen zu teilen. Ich hatte das Glück sehr hilfreiche Kommilitoninnen kennengelernt zu haben.

Wohnen

Ich glaube jedem ist bewusst, dass es schwierig ist bezahlbaren Wohnraum in Paris zu finden, ohne zu weit außerhalb der Stadt leben zu müssen. Auch mir war das bewusst vor meinem Auslandssemester. Allerdings kann ich nicht genug betonen, dass man sich sehr weit (!) im Voraus um eine Wohnung kümmern sollte. Es gibt verschiedene Wohnheime, deren Plätze allerdings sehr schnell belegt sind. Ich hatte das Glück über Kontakte eine Wohnung in Paris gefunden zu haben und muss zugeben, dass ich sonst nicht geschafft hätte, pünktlich im Semesterbeginn eine Wohnung in der Stadt zu finden.

Leben

Das Leben in Paris ist aufregend. Die Auswahl an verschiedenen Küchen scheint unendlich und die Essenskultur und Wertschätzung für gutes Essen sind sehr ansteckend. Allerdings spiegelt sich die Qualität auch im Preis wieder. Auch die Supermärkte sind sehr teuer aufgrund der hohen Mieten in der Stadt, sodass es sich

lohnt nach günstigen Supermärkten zu suchen, um von Zuhause aus kochen zu können.

Paris bietet außerdem eine rege Musikszene und wenn man sich ein bisschen umschaut, findet man auch leicht günstige oder sogar kostenlose Konzerte. Auch das Nachtleben in Paris ist diverser und auch wenn es nicht mit Städten wie Berlin vergleichbar ist, findet man mit ein wenig Suche schnell tolle Clubs.

Anders, als ich anfangs dachte, ist auch in Paris das Fahrrad eine nette Alternative zu der Metro, die mir auf Dauer zu voll und zu laut war. Außerdem sieht man dort meist die Pariser von Ihrer schlechtgelauntesten Seite. Manche Straßen sind bereits für Autos gesperrt und man kann mittlerweile fast jede Einbahnstraße in beide Richtungen mit dem Fahrrad befahren. Die Bürgermeisterin Anne Hidalgo hat sehr ambitionierte Pläne die Stadt noch fußgängerfreundlicher und fahrradfreundlicher zu gestalten.

Fazit

Ich habe eine tolle Zeit in Paris verbracht, habe meine Sprachkenntnisse extrem verbessern können und sehr viel Neues im Bereich des Völker- und Europarechts gelernt. Allerdings, wie Eingangs erwähnt, würde ich einen Austausch an der Assas nicht jedem/r empfehlen, denn der Anspruch der Universität ist sehr hoch. Wer darin kein Problem sieht, ist hier richtig aufgehoben.